

Import - Export

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **29 (1922)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lager einigermaßen liquidiert waren und es sich erwiesen hatte, daß der europäische Seidenmarkt infolge einer stets anhaltenden Nachfrage aus den Vereinigten Staaten seine steigende Tendenz fortsetzte und die Modeaussichten auf das Frühjahr 1922 für Band günstig waren, traten die Käufer wieder auf den Plan und gaben sozusagen gleichzeitig ziemlich bedeutende Aufträge in den Monaten September, Oktober und November. Wie gewöhnlich, hat auch dieses Jahr im Monat Dezember die Nachfrage für Band nachgelassen. Im großen und ganzen wird in Unis dasselbe bestellt wie vor zwei Jahren; für Façonnés ist die Nachfrage unbedeutend. Erschwerend für die auf den Export angewiesene Bandindustrie fallen in Betracht die Valutaverhältnisse und die übermäßig steigenden Rohseidenpreise. Es ist im Konkurrenzkampf gegen die valutaschwachen Produktionsländer unmöglich, die Verkaufspreise mit den derzeitigen hohen Rohseidenpreisen in Einklang zu bringen. Die Zukunft birgt so viele Fragezeichen, daß es unmöglich ist, ihr ein Prognostikon zu stellen.

Stickerei.

Die beispiellose Absatzkrise des Vorjahres hat sich im Jahre 1921 immer tiefer greifend ausgewirkt und das neue Jahr wird angetreten ohne zuverlässige Anhaltspunkte für eine kommende Besserung. Der Nordosten der Schweiz, dessen Bevölkerung zu 14,2% aus dieser Industrie sich nährt, ist durch die Stockung der Arbeit in steigendem Maße bedrängt; eine bescheidene Linderung im Herbst mag daran kaum viel ändern. Vortrefflich bewährt hat sich in dieser Landesnot der Notstandsfonds der Stickerei mit seinen 50% Zuschuß an die Leistungen der 26 anerkannten Verbands- und Gemeindekrisenkassen, von welchen Zuschüssen der Bund 33½% auf sich nimmt. Die gesetzlichen Vorschriften über Stichpreise und Stundenlöhne sind für die Schiffliware vorläufig bis zum 31. März suspendiert und für die Handmaschinenstickerei sind unterm 5. Oktober neue Stichpreise und Stundenlöhne nach dem Vorschlag der Arbeitnehmerverbände angeordnet worden. In beiden Fällen wird immerhin die grundsätzliche Frage, ob gesetzliche oder freie Stichpreise und Stundenlöhne gelten sollen, doch noch entschieden werden müssen. Denn jener einzig in der Stickerei vorliegende Versuch staatlicher Lohn- und Preispolitik vom 2. März 1917 muß seit dem Wiedereintritt der ausländischen Konkurrenz in der Nachkriegszeit als vollständig mißlungen und unhaltbar bezeichnet werden. Wie es nach Menge und Wert mit dem Export steht, zeigen folgende Ziffern:

Jahr	Menge in q netto	Wert in 1000 Fr.
1885	36,600	91,000
1913	91,751	215,503
1918	44,571	283,128
1919	58,991	425,395
1920	55,783	411,960
I.—III. Quartal 1921	19,709	107,397

Er beträgt also voraussichtlich 1921 der Menge nach weit weniger selbst als 1885, dem ersten Jahre unserer Handelsstatistik, und auch weniger als in dem Minimaljahre 1892 mit nur noch 29,649 q. n. im Werte von 72,1 Millionen Franken. Unter unsern Absatzgebieten machen sich nach wie vor England und die U. S. A. den ersten Rang streitig. England steht oben in der Menge (mit 4825 q. in drei Quartalen, gegenüber den U. S. A. mit 3882 q.). Die U. S. A. dagegen haben uns dafür 27 Millionen bezahlt, England jedoch nur 24 Millionen. Alle unsere andern Abnehmer bleiben auf oder unter dem vierten Teil dieser Summen. Ein Wiederaufstieg kann auch da erst von der Besserung der internationalen Wirtschaftslage erwartet werden. Alle Nachhilfeversuche, einschließlich der kürzlich ventilerten Bundeshilfe, müssen aussichtslos bleiben, solange sich nicht die Produktionsbedingungen unserer ausländischen Kon-

kurrenz, vorab des Vorarlbergs und Plauens, wenigstens einigermaßen wieder den unsern nähern. Eine Gesundung der Lage ist nur durch möglichst rasche Rückkehr zur Freizügigkeit zu erreichen. Vom freien Handel und Verkehr ist in erster Linie ein wirklicher Preisabbau der unentbehrlichen Bedarfsartikel zu erwarten, der den Weg zu dem notwendigen Lohnabbau auf ein vernünftiges Maß ebnet und in Verbindung mit einer Verlängerung der Arbeitszeit zur Verbilligung der Produktion führt. (Schl. f.)

Import - Export

Engere Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika in Aussicht. Vom Außenhandels-Verband (Handelsvertragsverein) in Berlin wird uns geschrieben:

Noch vor dem endgültigen Ergebnis der umfangreichen Verhandlungen zur Herstellung guter Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland ist durch Privatinitiative, jedoch von amerikanischen Regierungskreisen unterstützt, ein Konzern in New-York gegründet worden, die Interocean Holding Co., mit einem vorläufigen Kapital von 250,000 Dollar, dessen Erhöhung bereits bevorsteht.

Die Ziele dieser Gesellschaft sind deutscherseits sehr zu begrüßen; sie dienen der Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland; sie werden durch führende amerikanische Kreise sowohl des Handels und der Industrie als auch durch angesehene Wirtschafts-Politiker unterstützt.

Im amerikanischen Markt erfahrene Techniker und Kaufleute werden sich nach Deutschland begeben, um die deutschen Fabrikanten durch fachmännische Beratung in den Stand zu setzen, für Nordamerika brauchbare Waren herzustellen, die ab Werk übernommen und bezahlt werden sollen. Die Fachleute werden ferner beratend den Kreisen zur Seite stehen, welche die für die deutsche Wirtschaft notwendigen amerikanischen Waren in Deutschland einrühren wollen.

Im Zusammenarbeiten mit dem Außenhandelsverband und unter enger Fühlungnahme mit den sonstigen führenden deutschen Wirtschaftsverbänden sollen die Wünsche deutscher Kreise erkundet und nach Möglichkeit erfüllt werden.

Zur Erleichterung der umfangreichen Arbeiten ist in Berlin am 21. Dez. 1921 eine Tochtergesellschaft, die Interocean Taube Co., G. m. b. H. mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet worden, welche als Bindeglied sowohl zwischen der Interocean Holding Co., New-York als auch der in Stockholm soeben gegründeten Taube & Co., A.-G. der Förderung des deutsch-amerikanischen und des deutsch-skandinavischen Handels dienen soll. Mitte Januar werden die führenden Herren der amerikanischen Gesellschaft in Berlin erwartet, die auch mit deutschen Regierungskreisen Beratungen pflegen werden.

Einfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Monat November:

Herkunft:	1921	1920 (in Ballen)	1919	1918
Europa	732	15	965	10
Japan	16,692	8,118	17,998	13,644
Canton	600	352	2,413	230
Shanghai	578	775	3,607	2,173
Tussah	50	25	165	400
Total	18,652	9,285	25,148	16,457

Von Anfang Juli bis Ende November 1921:

Kampagne	1921/22	1920/21	1919/20	1918/19
Total Ballen	147,462	70,836	154,679	114,391

Baumwollausfuhr Aegyptens. Eine kürzlich erschienene zusammenfassende Statistik über die Baumwollausfuhr Aegyptens in der Saison 1. September 1920 bis 31. August 1921 weist einen sehr starken Rückgang, dem Wert wie der Menge nach, aus. Rohbaumwolle wurden 3,400,900 Kantar im Werte von 23,275,064 äg. Lstr. ausgeführt, verglichen mit 6,338,155 Kantar im Werte von 101,485,497 äg. Lstr. im Vorjahre. Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug im Berichtsjahre 1,697,526 Kantar im Werte von 12,373,171 äg. Lstr., verglichen mit 3,044,904 Kantar im Werte von 44,332,993 äg. Lstr. im Vorjahr. Besonders auffallend ist der Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Diese betrug im Jahr 1920/21 nur 393,229 Kantar im Werte

von 2,393,980 äg. Lstr. gegenüber 2,172,128 Kantar im Werte von 37,564,847 äg. Lstr. im Vorjahr.

Japans Rohseide-Export vom 1. Juli 1921 bis 15. November 1921. Aus Yokohama wird uns unterm 30. November 1921 folgende Verschiefungs-Statistik übermittelt:

Firmen	Verschiffte Ballen nach		
	Europa	Amerika	Total
L. Barmont & Cie.	50	—	50
Buisson A.	—	70	70
China, Japan and South America Trading Co., Ltd.	—	210	210
Compagnie Generale d'Extreme Orient	—	30	30
Comptoirs Soies	148	—	148
Dourille & Co., P.	—	—	—
Eymard & Co., C.	—	10	10
General Silk Importing Co., Inc.	—	3,785	3,785
Gerli, Paolino, Inc.	—	237	237
Isaacs & Co., Ltd., S.	—	—	—
Jardine, Matheson & Co., Ltd.	329	815	1,144
Jewett & Bent	10	366	376
Nabholz & Co.	389	2,639	3,028
Pila & Co.	105	542	647
Samuel Samuel & Co., Ltd.	—	—	—
Siber, Hegner & Co.	2,800	4,312	7,112
Strahler & Co., F.	—	2,365	2,365
Sulzer, Rudolph & Co.	1,690	1,790	3,480
Villa Bros. of Japan, Ltd.	—	2,246	2,246
Vivanti Bros.	—	2,445	2,445
Zellweger & Co., E., S. A.	209	—	209
Gosho Kabushiki Kaisha	—	3,537	3,537
Hara & Co.	2,368	12,383	14,751
Japan Cotton Trading Co.	100	12,111	12,211
Kuhara & Co.	—	140	140
Mitsui Bussan Kwaisha	1,648	26,308	27,956
Nippon Kiito Kaisha	—	2,520	2,520
Suzuki & Co.	30	3,488	3,518
Takata & Co.	—	2,570	2,570
Yokohama Ki-ito Kwaisha, Ltd.	230	14,180	14,410
Verschiedene	—	424	424
Total-Verschiefung	10,106*	99,523	109,629
Saison 1920/21	18,512	53,227	71,739
Saison 1919/20	3,169	118,545	121,714
Saison 1918/19	10,164	92,717	102,881

* 15 Ballen nach Australien.

Industrielle Nachrichten

Schweiz.

Der Arbeitsmarkt im Jahre 1921. Wie ernst die Situation am Arbeitsmarkte heute geworden ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, die wir dem bereits erwähnten Jahresüberblick der Schweizerischen Bankgesellschaft entnehmen.

Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen ist von 7275 Ende September 1920 und 17,500 beim Jahresschluß 1920 schon per Ende Januar auf nahezu 35,000 und Ende November auf 80,692 angewachsen. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen desgleichen von 10,000 Ende September 1920 auf nahezu 100,000 am 9. Mai 1921. Seither ist sie, allerdings zum Teil durch den Uebergang zu völliger Arbeitslosigkeit, wieder unter 57,000 gesunken. Am 30. November waren 137,561 Personen von der Arbeitsnot betroffen. Am größten ist der Arbeitsmangel in den Metallindustrien. In der Uhrenindustrie waren es Ende Oktober 20,525 gänzlich und 10,400 teilweise = 30,925 Arbeitslose insgesamt. Ende November sind diese Zahlen noch 19,422 + 8809 = 28,231. Mit viel schwächerem Anteil der gänzlich Arbeitslosen zählte die Maschinen- und Elektroindustrie Ende Oktober 9148 + 18,079 gleich 27,227 und Ende November 10,210 + 18,635 = 28,845 Arbeitslose. Dann folgt die Textilindustrie mit 6539 gänzlich und 21,089 teilweise Arbeitslosen = 27,628 insgesamt auf Ende Oktober und 5622 + 17,144 = 22,766 per Ende November. In diesen drei größten Industriekomplexen ist somit augenblicklich wieder eine kleine Linderung zu bemerken, namentlich in manchen Teilen der Textilindustrie. Im ganzen aber nimmt die Arbeitsnot im Lande immer noch zu. Zur gänzlich Arbeitslosigkeit liefern nächst der Uhrenindustrie die Ungelernten mit 14,786 und die Bauarbeiter mit 11,703 Mann den größten Beitrag. Von den sämtlichen 80,692 gänzlich Arbeitslosen wurden Ende November

19,065, also nicht ganz der vierte Teil, mit Notstandsarbeiten beschäftigt. 40,787 gänzlich Arbeitslose werden öffentlich unterstützt.

Die basellandschaftliche Posamentergenossenschaft in Liquidation. Wie die „Basellandschaftliche Zeitung“ meldet, hat die Delegiertenversammlung der Posamentergenossenschaft von Baselland sich mit der Liquidation der Selbstproduktion von Seidenbändern befaßt. Die Anträge des Vorstandes lauteten auf Liquidation, Bestellung einer Liquidationskommission und freiwillige Einzahlung jedes Genossenschaftsmitgliedes von 150 Fr., in drei Raten zahlbar. Die Unterbilanz der Genossenschaft beträgt 300,000 bis 350,000 Fr. Der Hauptposten liegt auf dem Warenkonto mit rund 220,000 Fr. Betrachtet man die Aktivposten auf ihre Liquidierbarkeit, so ergibt sich auch hier ein Manko von rund 100,000 Fr. Die Anträge des Vorstandes wurden angenommen. Als Vertreter in die Liquidationskommission wurden fünf Herren von den Banken entsandt. Als Abgeordnete der Genossenschaft fungieren Ständerat Schneider und Landrat Schaub. Ständerat Schneider hat bereits eine Interpellation im Landrat eingereicht, die verlangt, daß man den betroffenen Posamentern von Regierungsseite finanziell unter die Arme greifen soll.

Aus der Textilmaschinen-Industrie des Jahres 1921. Die Firma Adolf Saurer in Arbon äußert sich im Bericht an die kürzlich stattgefundene Generalversammlung wie folgt:

Was den Gang und die Aussichten unseres Textilmaschinen-geschäftes anbelangt, so sind dieselben als andauernd ungünstig zu bezeichnen. In der schweizerischen Stickerei-Industrie liegen bis heute nur wenige Anzeichen einer kommenden Neubelebung des Geschäftes vor, obwohl vielerorts Anstrengungen gemacht werden, um durch Schaffung von Neuheiten die Kauflust anzuregen. Auch im Ausland ist die Nachfrage nach Stickmaschinen, dem Gang der Industrie entsprechend, in allen in Betracht kommenden Fabrikationsgebieten in sehr bescheidenem Rahmen geblieben. In Frankreich, dessen langsam im Wiederaufbau begriffene Stickerei-Industrie ein weites Absatzfeld für Stickmaschinen bildet, wird namentlich zufolge der allgemeinen Finanznot ein Anziehen der Geschäftstätigkeit stark gehemmt. Daneben machen sich gewisse Bestimmungen des Wiesbadener Wiedergutmachungsabkommens, worin den französischen Kriegsgeschädigten der Bezug von deutschem Material nahegelegt wird, in unangenehmer Weise fühlbar. Angesichts der in den nordfranzösischen Stickereizentren bereits installierten großen Zahl von Saurer-Stickmaschinen und des bestehenden engen Kontakts mit der französischen Kundschaft ist jedoch zu hoffen, daß es unsern Bemühungen gelingen

Seidentrocknungs-Anstalt Basel.

Betriebsübersicht vom Monat Dezember 1921.

Konditioniert und netto gewogen	Dezember		Januar-Dez.	
	1921	1920	1921	1920
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	20,573	5,241	207,015	194,410
Trame	14,611	6,074	127,943	123,036
Grège	6,967	1,737	52,771	66,571
Divers	1,405	701	10,029	5,886
	43,556	13,753	397,758	389,903

Konditioniert: Ko. 41,557.— Netto gewogen: Ko. 1,998.—

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	8,660	—	830	1,800	14
Trame	6,564	9	140	—	14
Grège	1,657	—	—	320	—
Schappe	24	—	—	—	—
Divers	202	14	50	—	1
	17,107	23	1,020	2,120	29

BASEL, den 31. Dezember 1921.

Der Direktor: J. Oertli.